

CODICES MANUSCRIPTI

ZEITSCHRIFT FÜR HANDSCHRIFTENKUNDE

begründet von Otto Mazal und Eva Irblich



SUPPLEMENTUM 7

QUELLEN ZUR MITTELALTERLICHEN MUSIK- UND LITURGIEGESCHICHTE
DES KLOSTERS MONDSEE

VERLAG BRÜDER HOLLINEK • PURKERSDORF • 2012

TITELBILD

Antiphon „Benedicite domine omnes angeli eius”
Für Michael, Abtmissale A-WNCod. 1827.

CODICES
MANUSCRIPTI

ZEITSCHRIFT FÜR
HANDSCHRIFTENKUNDE

Begründet von Otto Mazal und Eva Irblich

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Verlag Brüder Hollinek, Purkersdorf.

Geschäftsführender Gesellschafter: Mag. Richard Hollinek.

Chefredaktion: Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ernst Gamillscheg,
Sammlung von Handschriften und alten Drucken der
Österreichischen Nationalbibliothek, Wien,

E-Mail: ernst.gamillscheg@onb.ac.at.

Editorial-Board: Dr. Andreas Fingernagel, Wien;

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Milde, Wolfenbüttel;

Hofrat Dr. Walter Neuhauser, Innsbruck. –

Verlagsredaktion: Mag. Richard Hollinek, Purkersdorf.

Anschrift der Redaktion (Manuskripteinreichung und
Korrespondenz): Verlagsbuchhandlung Brüder Hollinek & Co.
GesmbH., Luisenstraße 20, 3002 Purkersdorf, Österreich.

Tel. +43 2231 / 67 365. Fax DW 25

Internet: www.hollinek.at. E-Mail: office@hollinek.at

Hersteller: Satz durch den Verlag; gedruckt in Österreich

Offenlegung gem. § 25 Abs. 1 bis 3 Mediengesetz:

Unternehmensgegenstand: Verlag von wissenschaftlichen bzw.
fachbezogenen Büchern und Zeitschriften. An der Verlagsbuch-
handlung Brüder Hollinek & Co. GmbH. sind beteiligt: Andreas
Hollinek (25%) und Mag. Richard Hollinek (75%).

Geschäftsführer: Mag. Richard Hollinek, Luisenstraße 20,
3002 Purkersdorf, Österreich.

Blattlinie: Zeitschrift für Handschriftenkunde.

Bezugspreis 2012: Einzelheft Euro 34,-; Doppelheft Euro

65,- pro Ausgabe, inklusive 10% Mwst., Supplemente: Preise
je nach Umfang und Ausstattung. Zuzüglich Versandkosten und
Porto. 4 bis 6 Hefte pro Jahr, Gesamtumfang pro Jahr etwa 160
bis 240 Seiten. Die Bezugsdauer verlängert sich um jeweils ein
Jahr, wenn nicht bis spätestens 15. November des Jahres für das
Folgejahr gekündigt wird.

CODICES MANUSCRIPTI

SUPPLEMENTUM 7

Quellen zur mittelalterlichen Musik- und Liturgiegeschichte des Klosters Mondsee

Robert Klugseder

mit Beiträgen von Alexander Rausch, Martin Roland und Hanna Zühlke.

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis ?	Antiphonar (1. Viertel 15. Jh., fragm.) ?
Abkürzungen ?	Antiphonar KTU Hss. 13 (1400-1430) ?
Vorwort ?	Notationsübersicht 2: Gotische Liniennotationen ?
Vorbemerkungen ?	Mensuralnotation (AR)
Daten zur Musik- und Liturgiegeschichte des Klosters Mondsee im Mittelalter ?	Zweistimmige Credos, Motettenfragment Fragm. 123[a] (15. Jh.) ?
Katalog	Die Quellen zur Musiklehre in Mondsee -
Neumennotation	Einführung (AR) ?
Homiliar / Sermones Cod. 1557 (Mitte 11. Jh.) ?	Mutationsübungen (Cod. 3555, 15. Jh.) ?
Graduale (Ende 11. Jh., fragm.) ?	Regeln zur Solmisation (Cod. 3646, 15. Jh.) ?
Sakramentar (1. Viertel 12. Jh., fragm.) ?	Visitationsakten mit Vorschriften zur musikalischen Gestaltung der Liturgie (Cod. 4970, 1451) ?
Graduale (1. Viertel 12. Jh., fragm.) ?	Mensuraltheorie (Cod. 5003, um 1400, 15. Jh.) ?
Graduale (3. Viertel 12. Jh., fragm.) ?	Anhang
Antiphonar (3. Viertel 12. Jh., fragm.) ?	1. Liturgische- und Musikhandschriften aus Mondsee (Katalog) ?
Antiphonar (3. Viertel 13. Jh., fragm.) ?	2. Deutsche und lateinische Lieder ?
Abtmissale Cod. 1827 (um 1260) ?	3. Sequenzkonkordanz ?
Brevier Cod. 1985 (Ende 13. Jh.) ?	4. Offiziumsrepertoire-Synopse ?
Notationsübersicht 1: Linienlose Neumennotationen ?	5. Hermannus Contractus (†1054): Offizium für den hl. Wolfgang ?
Gotische Liniennotation	6. Christian von Lilienfeld: Offizium für die hl. Dorothea ?
Christian von Lilienfeld: Offizium für die hl. Dorothea (2. Hälfte 14. Jh., fragm.) ?	7. Signaturenübersicht: Handschriften und Fragmente ?
Brevier (1. Viertel 15. Jh., fragm.) ?	8. Literaturverzeichnis ?
Graduale (1. Viertel 15. Jh., fragm.) ?	
Graduale (1. Hälfte 15. Jh., fragm.) ?	

ABKÜRZUNGEN

Co-Autoren

AR	Alexander Rausch
HZ	Hanna Zühlke
MR	Martin Roland

Autoren der Mitteleuropäischen Schulen (MeSch)

AF	Andreas Fingernagel
FS	Friedrich Simader
KGP	Karl-Georg Pfändtner
KH	Katharina Hranitzky
MR	Martin Roland
MSJ	Michaela Schuller-Juckes
MT	Maria Theisen
VPA	Veronika Pirker-Aurenhammer
SR	Susanne Rischpler

Robert Klugseder

Quellen zur mittelalterlichen Musik- und Liturgiegeschichte des Klosters Mondsees

(erschienen in der Reihe *Codices Manuscripti*, Supplement 7, Verlag Brüder Hollinek, Purkersdorf 2012).

Das Kloster St. Michael in Mondsee war über 1000 Jahre lang geistiges und geistliches Zentrum des Mondseelands. Sein kultureller Einfluss reichte weit in das Gebiet Salzburgs, Oberösterreichs und nicht zuletzt Ober- und Niederbayerns hinein. Das Stift besaß Klosterpfarren oder Grundbesitz in diesen Ländern. Mondsee war im Mittelalter das bedeutendste Benediktinerkloster im heutigen Oberösterreich, neben Admont wichtiges Zentrum der hochmittelalterlichen Hirsauer Reform und einflussreicher Stützpunkt der spätmittelalterlichen Reform von Subiaco-Melk. Das Mondseeland gehörte bis zum Jahr 1506 zum Herzogtum Bayern, das Kloster unterstand spätestens seit 837 bis zur Aufhebung des Stiftes durch Kaiser Leopold II. im Jahr 1791 als Eigenkloster den Regensburger Bischöfen. Das Mondseeland war damals und ist heute kulturelle Vermittlungsstelle zwischen den heutigen Ländern Bayern und Oberösterreich.

Trotz der Aufhebung des Klosters am Ende des 18. Jhs. sind viele wertvolle Kulturgüter bis heute erhalten geblieben. So gehören diverse mittelalterliche Handschriften, die in bzw. für Mondsee angefertigt worden sind, heute zu den Zimelien öffentlicher Bibliotheken (u.a. Psalter von Montpellier, Liutold-Evangelium, Fragmente mit den frühesten Zeugnissen althochdeutscher Sprache). Aus Mondsee ist eine große Zahl an sehr frühen Quellen des 8. bis 10. Jahrhunderts erhalten. Ferner sind in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien (ÖNB), der Oberösterreichischen Landesbibliothek Linz (OÖLB) und der katholisch-theologischen Universitätsbibliothek Linz (KTU) über 700 mittelalterliche Handschriften aus Mondsee überliefert. Diese Umstände lassen das Stift Mondsee im Bezug auf die Bibliotheksgeschichte unter allen Klöstern Österreichs als das Bedeutendste erscheinen.

Die allgemeine und Bibliotheks-Geschichte Mondsees wurde in der wissenschaftlichen Literatur bereits umfassend behandelt (u.a. *Georg Heilingsetzer*, *Carl Pfaff* und *Bernhard Bischoff*). Eine detaillierte Untersuchung zur mittelalterlichen Musik- und Liturgiegeschichte stellt überwiegend noch ein Desideratum der Mediävistik dar. Die jetzt vorliegende Publikation „Quellen zur mittelalterlichen Musik- und Liturgiegeschichte des Klosters Mondsees“ soll diese Lücke in der Geschichtsschreibung schließen.

Einige Autoren haben sich bereits mit der mittelalterlichen Musikgeschichte Mondsees auseinandergesetzt (*Gerhard Walterskirchen*, *Rudolf Flotzinger*, *Birgit-Charlotte Glaser*). Diese Publikationen sind jedoch oft sehr rudimentär oder legen einen Schwerpunkt auf Quellen, die nur sekundär bzw. überhaupt keinen Bezug zu Mondsee haben (Mondsee-Wiener Liederhandschrift, Antiphonar von Erhard Cholb, verschiedene Fragmente mit polyphoner Musik). Der auf das Mittelalter spezialisierte Musikwissenschaftler Robert Klugseder (Österreichische Akademie der Wissenschaften und Universität Wien) bietet in der vorliegenden Publikation eine umfassende Zusammenstellung aller bekannten Handschriften aus Mondsee. Die bisherige Quellenlage zeigte ein enttäuschendes Bild der Überlieferungssituation. Der Musikwissenschaft war bisher als einziges echtes Mondseer Liturgikum das Abtmissale Cod. 1827 der ÖNB bekannt (um 1260). Klugseder konnte nun viele neue Quellen erschließen. So beispielsweise die ältesten Zeugnisse von musikalischer Notation in Österreich (erstes Viertel bzw. Mitte 11. Jh.). Die Rekonstruktion eines Graduales und eines Antiphonars mit Neumennotation, die in den 1160er Jahren im berühmten Liutoldscriptorium hergestellt worden sind, gehören zu den ältesten Zeugen der Hirsauer Reform und sind durchaus mit dem etwa zeitgleich entstandenen Antiphonar von St. Peter (ÖNB Cod. Ser.n. 2700) vergleichbar. Klugseder führte hierfür Fragmente aus den Sammlungen der ÖNB, der OÖLB und des OÖLA zusammen. Einen sensationellen Neufund stellt ein großformatiges, um 1430 hergestelltes Prachtantiphonar mit beeindruckendem Buchschmuck dar, das heute in der KTU Linz aufbewahrt wird. Eine weitere bedeutende Neuentdeckung stellen Fragmente eines Heiligenoffiziums für Dorothea mit Notation der ÖNB dar. Diese Sammlung ist das einzige Zeugnis der Werke des österreichischen Dichtermönches Christian von Lilienfeld mit Melodien († nach 1329). Neben diesen und weiteren „Highlights“ beschreibt Klugseder in einem Katalog alle 150 erhaltenen liturgischen Handschriften bzw. Codices mit Notation, die einst zum Bestand der Klosterbibliothek von Mondsee gehört haben.

Die Publikation umfasst 310 Seiten (DIN A4) mit 240 Farabbildungen. Ein Anhang enthält Notenübertragungen und Übersichtstabellen zum musikalischen Repertoire (Offizium und Sequenzen). In einer wissenschaftlichen Einleitung wird die bisher veröffentlichte Literatur besprochen sowie eine Zusammenfassung der mittelalterlichen Musik- und Liturgiegeschichte Mondsees geboten.